

Wirbel und Jubel unter der Zirkuskuppel

Beim Saarlouiser Kleinkunstrasen jonglierten auch sonntägliche Spaziergänger

Die Hochradfahrer bekamen statt Kaffee viel Beifall

Saarlouis (we). Saarlouis am Samstag mit tag: Zwei Hochradfahrer quetschen sich unter der Türe eines Kaffee-Ladens hindurch, bestellen von oben herab zwei Tassen Kaffee. Vom Rad abgestiegen sind sie nicht, weder vor dem Laden noch darin. Die Tische für den Stehausschank seien viel zu niedrig, mosern sie.

Sauer reagierte nur die Verkäuferin. Alle anderen lachten. Halb Saarlouis lachte an diesem Vormittag, an dem die „Parade der Jongleure“ den „Saarlouiser Kleinkunstrasen“ und das Saarländische Jongleurstreffen eröffnete.

140 Jongleure, Akrobaten und Clowns aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland kamen. Noch bis Freitag zeigen sie im Zirkuszelt Kunststück auf Kunststück. Erstmals sind auch fünf Profitruppen dabei.

Fester Platz in der Szene

„Dieses fünfte Fest der Jongleure zeigt, daß sich der Kleinkunstrasen in der Szene als festes Datum herumgesprochen hat“, sagte Organisatorin Heike Breitenmoser. Natürlich gebe es unter den wenigen europäischen Jongleur-Treffen größere als das in Saarlouis. Doch dafür sei das an der Saar nicht anonym. Und das Publikum könne mit den Kleinkünstlern zusammen mimen, jonglieren, balancieren.

Einen Höhepunkt setzten die fünf Profis am Samstag abend mit einem gemeinsamen Programm. Die 300 Plätze im Zelt waren besetzt. Viele kamen nicht mehr rein. Ein paar Ältere mochten nicht lachen, als „Tuba Mobil“ bei der Parade durch Saarlouis rollte. Ihren Trabi hatte die Gruppe halbiert, ihre Kleidung auch. Sie kam in Unterwäsche.

Saarlouis (hl). „Leben in der Bude“ herrschte am Sonntag auf der Festwiese im Saarlouiser Stadtgarten, wo sich zeigte, daß die Veranstaltungen des „Saarlouiser Kleinkunstrasens“ und des Saarländischen Jongliertreffens viele Freunde gefunden haben. Während des ganzen Tages herrschte Hochbetrieb, vor allem in den Nachmittagsstunden spazierten viele auf die Festwiese.

Nach Herzenslust wurde jongliert und in Workshops experimentiert. Da konnten es sich viele — nicht nur die vielen begeisterten Kinder — nicht verkneifen, selbst ihre Geschicklichkeit zu testen. „Üben, üben“, hieß es, wenn die Bälle und Keulen nicht so flogen, wie es beabsichtigt war. „Aach bei och klappt et jo nit imma...!“, sagte zu seiner Entschuldigung ein Kleiner auf dem Weg zu seiner Jonglier-Karriere.

„Wir können rundum zufrieden sein“, betonte Heike Breitenmoser als Organisatorin des Spektakels, das offensichtlich längst aus den Kinderschuhen heraus ist. Die Künstler und Künstlerinnen fühlen sich wohl, und ihr Können wird — wie sich am Sonntag abend im gutbesetzten Zirkuszelt zeigte — jubelnd gefeiert. Was bei der „Variété-Show“ auf die kleine Bühne im Zelt gezaubert wurde, war Klasse, und was sich dabei das deutsch-englische Duo „Get a Grip“ an Komik und Akrobatik einfallen ließ und dabei auch das Publikum „einbezog“, war einfach super.

Moderiert wurde der ergötzliche Abend von dem etwas skurrilen Paar „Avanie & Framboise“, dessen „Tanzender Besen“ den spontanen Beifall ebenso verdient hatte, wie die Jonglierkünstlerin Petra Drabolo oder der vielseitige Künstler Ulrich Kahler („Tuba-Mobil“). Zu vorgezogener Stunde waren es die Top-Jongleure des englischen „Gandini Juggling Project“, die der Variété-Show ein weiteres Glanzlicht des Kleinkunstrasens aufsetzten.



Kunststück 140 Jongleure, Akrobaten und Clowns treffen sich bis Freitag zum „Saarlouiser Kleinkunstrasen“. Den Auftakt setzte das Saarländische Jongliertreffen mit einer Parade in der Innenstadt. Unser Bild zeigt Akrobatik auf einem Trabi. (Seite 4: Bericht) Foto: Jenal